



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCXXXIV. Der Kurfürst Friedrich weiset eine Gläubigerin aus Magdeburg an die Urbede aus der Alt- und Neustadt Brandenburg, am 10. Nov. 1452.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

CCXXXIII. Ein Schadlosbrief des Magistrates zu Bernau für die Städte Brandenburg, hinsichtlich ihrer Schuldverschreibung für den Kurfürsten, vom 10. Nov. 1452.

Wy Burgermeistere vnde Ratmanne old vnd Nie der Stadt Bernow bekennen etc. So denn die Erfamen Wiesen Burgermeister vnde Ratmanne alle borger vnde Inwoner gemeyne der olden vnde Nien Stede Brandburch vnse befunden guden frunde von bede vnd begerunge wegen des Irlichten hochgeborn fursten vnd heren Fridericks, Marggreuen to brandburch etc. sick vorpflicht vnd myt sinen gnaden vorschreuen hebben Souentich Rinische gulden ierlicker rente alle iar vth den orbeden, tynsen, Renten, plegen vnde vpboringen, die dy gnante vnusse gnedige here darfulues vptoheuende hefft, der togentfamen Margareten, Geuerdt kyritz seliger wedewen borgerfchen in der olden Stat Magdeburg, oren eruen vnde to oren guden truwen henden Claws dorren deme elderen eren vater, Hans Moringe, Hinrick Salomon vnd Claws vnde Hans, gnannt die dorren, eren brudern, Borgern in der olden Statt Magdeborch vp tyd vnde Stede to betalen vor tusent Rinische gulden, die sie sinen gnaden daruor gegeben hefft, So dat die houetbrieff darauer gemaket clerlicken Inholdet vnd vtwiset; Also hebbe wy von geheys vnd begeringe wegen des gnanten vnser gnedigen liuen heren den obengemelten Burgermeistern vnd Ratmannen der olden vnd Nien Stadt Brandborch vor fulke vorschriunge vnd vtrichtung der ierlicker tynse Souentich gulden willichlick gelauet etc. — Vnd were, dat wye en ein sodans nicht benehmen, wanner vnd wu vake dat geschyhet vnd wy dar sumych vnde wedderfatic Inn werden, So mogen Sie sick an vns edder vnse Borger vorhalen mit rechte, wu vnd war en dat bequeme is, vnd des scholen sie von vns vnvordacht bliuen vnde mechtich wesen an geuerde. Des to bekantnisse vnd warem orkunt hebben wy vnser Stat Ingefegel nedden an dessen brief hengen laten, die gegeben is to Bernaw, Am fridage sunt mertens auende, Na Godes gebord dusent virhundert vnde darna im twe vnd vefftigsten Jare.

Nach dem Original.

CCXXXIV. Der Kurfürst Friedrich weist eine Gläubigerin aus Magdeburg an die Urbede aus der Alt- und Neustadt Brandenburg, am 10. Nov. 1452.

Wy Frederick, von godes gnaden Markgrave to Brandemborg, des hilligen Romefchen Ricks Ertzkammer vnd Burggraue to Normberg etc. Bekennen, — dat vnse liuen getruwen Borgermeister vnd Ratmanne, vier werke, gemeynen borgere vnd Inwanere vnser olden vnd Nyen Stadt Brandemborg von vnser sitigen bede vnd begerunge wegen, in guden truwen vnd in vnser noden met vns sich vorpflichtiget vnd vorschreuen hebben, Souentich gude volwichtige Rinische gulden Jerlicker Rente alle Jare vth den orbeden, tynsen, Renten, plegen vnd vpboringen, die wy darfulues vphoheuende hebben, der Erfamen togentfamen Margarethen, Geuert kyritzen seligen wedewen borgerfchen in der olden Stat Magdeborg, oren Eruen vnd to oren getruwen henden Claws dorren dem elderen oren vater, Hans Moringe, Hinrick Salomon vnd Claws vnd Hans, genant die dorren oren brudern, burgern in der olden Stat Magdeborg, vp tyd vnd Stede to betalende vor dusent Rinische gulden, die vns die genante frowe daruor gegeben hefft etc. — Wy willen sie des gutlick benehmen vnd von allen schaden, wo on die von deswegen tokomen mochte, holden vnd dat ock gne-

diglich gen sie gerne erkennen on alles arch, hulperede vnd geuerde: vnd wenn wy fulke Souentich gulden Jerliker tynse na lude des houetbriues weder aukopen vnd sie fulker verschriunge vnd glauedes benehmen werden, Alsdenn scholen sie vns disen vnser brieff wedergeuen vnd die schal alsdenn vorder nicht Crafft noch macht hebben. To orkunde met vnsem anhangenden Ingefegel vorsigelt vnd Geuen to Coln, am fridage Sunte Mertin auende, Na godes gebort vintehundert vnd darna In deme twe vnd vesttigsten Jare.

Nach dem Original.

CCXXXV. Der Magistrat der Altstadt Brandenburg befehlt Erdmann Klot mit dem Werder bei Lünow, am 20. Jan. 1453.

Wy Borgermeyster vnd Rathmanne der Oldenstadt Brandeborch, Oldt vnd Nye, bekennen vor allen luden, die dieffen vnser bryeff syn oder horen lesen, dat wy gelegenn hebbenn vnd lyen yn krafft dieffes bryeues deme duchtigen Erdtmann Clote, wouhastich tu Lunow, vnd synen Rechten Lehen Eruen den Werder, die dar lecht yn vnser Stadt Water yegen dat dorp tu Lunow, dar denn vpsteytt der Stadt Fischerbude. Ock lyhen wy eme eyn Weher, dat dar lecht yn vnser Stadt Water yn deme Strengge tusschen Grabow vnd dem dorpe Lunow vnd allernegeft Lunow: vnd sodane Lehen, also vorgeschreuen stann, dy he van vns empfangen hett, dat lyhe wy em also Lehens Recht ist, vnd schollen vnd wyllen wy em vnd synen Rechten Lehen Eruen recht gewehet wesen vor allermennichlick. Des tu mehrer bekindnisse hebben wy ergenanten Borgermeistere vnd Rathmanne der Oldenstadt Brandenburg vnser Stadt Ingefegell met wittschappe laten hangen an disen vnser apen brieff, die geschreuen yst Na godes geburt Vinteynhundert Jar darna yn deme dry vnd vesttigsten Jare, an deme dage Fabiani vnd Sebastiani der hylligen Merteler.

Aus dem Brandenb. Copiarlo.

CCXXXVI. Die Gewerke der Schumacher und Lohgerber vertragen sich mit dem Rathe der Neustadt Brandenburg über den Bau einer Lohmühle, am 1. Mai 1453.

Wir Meistere, Olderlude und alle Brudere gemeyne des Werkes unde Gulde der Schumeker und Gerber der Nienstad Brandeborch, bekennen etc., dat wie met guter Eintracht unde wolbedachtem Mude uns mid den ersamen unde wolwiesen unfern Herren Borgermeistern unde Rathmannen vortragen hebben umme eyne Lohmolne tu buwende in sodaner Wieffe, alse hir na geschreuen steid. Thum irsten Male scholen dy gnanten unse Herren uns Schumekern und Gerwern eyne Lohmolne gentzliken buwen med aller Tobehoringe, nientes uthgnomen, unde wanneher die also gebuwet is, so scholen sie die in Wesen holden, med allem gebuwe, alleine uthgenomen die Rifelle und Pannen, die scholen wy in Geweren holden to ewigen Tiden. Darvor wie den gnanten unsen Her-